

# Sturmwarnung für das Portfolio

**Fintech** Der Finanzplatz ist im Umbruch. Nachdem Schwarzgeldkonten out sind, sind Werte wie Transparenz und Fairness «en vogue». Online Tools werden den neuen Bedürfnissen gerecht und schaffen endlich Vergleichbarkeit von Finanzdienstleistungen.

VON JEREMIAS BÜCHEL

**F**rüher präsentierte der Vermögensverwalter dem Kunden Anfang Jahr den Jahresabschluss seiner Portfolios. Dieser warf einen eher kurzen Blick drauf, freute sich zwar, wenn der Betrag höher war als im Vorjahr und vielleicht keine Steuern fällig wurden», erzählt Klaus Stark, Managing Direktor von «Investment by Objectives» IBO in Schaan. «Wie das Portfolio aufgestellt war, interessierte weniger. Oder ob es im Vergleich zu ähnlichen Portfolios performte konnte gar nicht objektiv festgestellt werden, da echte Vergleichsdienste fehlten. Diskretion und Anonymität waren meistens wichtiger.»

Mit der neuen Finanzmarktstrategie änderte auch der Blickwinkel der Kunden auf ihre Vermögenswerte. Jetzt möchten die Kunden genau wissen, was mit ihrem Geld passiert und wie es angelegt werde. Ein weiteres Bedürfnis sei heute laut Stark die Vergleichbarkeit.

## Portfolios vergleichen

Dafür hat die IBO Online-Tools entwickelt. Diese heissen Performance-Corner, -Network und -Watcher. Sie dienen dem Monitoring der Performance von Investment-Portfolios sowie des eingegangenen Risikos und der Vergleichbarkeit der Leistungen der Vermögensverwalter.

Über eine anonymisierte Schnittstelle der Bank des Kunden werden die relevanten Kontodaten mit den IBO-Online-Applikationen verknüpft. Mit diesen Daten werden die Analysetools von IBO gefüttert, in Risikogruppen eingeteilt und nach festgelegten Parametern in IBO-Rankings und Indizes eingespeist. Jedes Portfolio bekommt eine anonyme Nummer, die nur der Kunde kennt. So kann er auf dem IBO-Ranking sein Portfolio identifizieren und mit anderen derselben Risikokategorie vergleichen.

## Vermögen auf der Sonnenseite

Das Portfolio wird dann in der Online-Applikation oder der Mobile-App auch als Wetterkarte widerspiegelt (siehe Grafik). Die Leistung des Portfolios wird für Jedermann verständlich mit Wettersymbolen grafisch dargestellt und kurz kommentiert. Wenn die Performance stimmt, scheint die Sonne. Farblich und auf einer Art Thermometer wird auch das eingegangene Risiko angezeigt.

Wie bei Wetterapps, kann man Alarmer setzen. Zum Beispiel eine «Sturmwarnung», wenn eine Risikostufe überschritten wird. Oder eine Überhitzungs-



Klaus Stark ist überzeugt, dass Online-Applikationen von IBO dank dem Trend zu Transparenz und Digitalisierung vor einer goldigen Zukunft stehen. Bild: Daniel Ospelt

warnung, wenn das Portfolio outperformt. «Das kann ein Zeichen sein, dass es an der Zeit ist, Gewinne mitzunehmen oder das Risiko zu reduzieren», analysiert Stark. Ebenfalls können Alarmer für Transaktionen gesetzt werden, was die Arbeit des Compliance-Officers erleichtert.

## Sieben Milliarden im Vergleich

«Dank dieser einfachen grafischen Darstellung, die täglich aktualisiert wird, wissen Kunde und Berater jederzeit, wo das Portfolio gerade steht und das relativ zum Markt», so Stark. Derzeit sind rund 1400 Portfolios mit über sieben Milliarden Franken Vermögen und mehr als 150 Anlagestilen erfasst und gelistet. Aus dieser Basis können Vergleiche gezogen werden und das eigene Portfolio mit denjenigen anderer Verwalter verglichen werden. Auch können diese gleich mittels Messaging-Funkti-

on kontaktiert werden, zum Beispiel um Offerten einzuholen, sofern die Berater entsprechende Privacy-Einstellungen ausgewählt haben.

Die Tools wurden schon vor neun Jahren entwickelt. «Wir waren damit schon auf Fintech ausgerichtet, als es das Wort noch gar nicht gab», erzählt Stark, der fast von Beginn weg bei IBO dabei war. Gegründet wurde das Unternehmen vom Liechtensteiner Nicholas Hochstadter, der in der Schweiz lebt. Stark sitzt seit Beginn im Schweizer Verwaltungsrat und führt seit einem Jahr den Liechtensteiner Ableger in Schaan.

## Für Family Office entwickelt

Ursprünglich wurden die Tools für den privaten Gebrauch entwickelt. Die Familie von Gründer Hochstadter besass bei verschiedenen Banken und Vermögensverwaltern Portfolios. Eines Tages kam der Wunsch auf, diese zu ver-

gleichen. Das war aber aufgrund der verschiedenen Managementstile und unterschiedlich eingegangenen Risiken objektiv ein unmögliches Unterfangen. Jedenfalls konnten die Portfolios des Family Offices nicht seriös miteinander verglichen werden, da dies nur Sinn macht, wenn die Portfolios mit Risiko und Anlagestrategie in Kontext stehen. Aus diesem Bedürfnis heraus wurden die ersten Tools von Hochstadter entwickelt. Diese wurden dann zunächst im eigenen Family Office verwendet. Doch andere Familien bekundeten schon bald reges Interesse an der Nutzung der Tools, so dass eine Firma gegründet wurde und eine entsprechend professionelle Software entwickelt wurde.

## Rascher Überblick freut Kunden

Heute werden die Online-Applikationen vielseitig eingesetzt und längst nicht nur von Family Offices: «Private,

Profis aus Vermögensverwaltung, Banken sowie Treuhänder und auch Stiftungen haben gefallen daran gefunden», so Stark. Auch bei Treuhandkunden sind die Tools beliebt. «Die Kunden schätzen, dass sie rasch sehen, wo ihr Portfolio steht in Sachen Risiko und Performance, auch im Vergleich mit Konkurrenten, und dass die Rankings täglich aktualisiert werden», so Stark. Ein Treuhänder kann so seinen Kunden einen Mehrwert liefern und damit die Kundenbindung stärken. «Ein Kunde aus Südafrika schaut sich zum Beispiel jeden Tag an, wie seine Portfolios performen und ruft bei Ausschreibern gleich den entsprechenden Verwalter an. Dieser ist dann meistens überrascht, dass der Kunde schon so gut Bescheid weiss.»

## Punkte in Wolke

Ein weiterer Anwendungsbereich hat sich eher unerwartet ergeben. Als Banken das Tool dank ihren Kunden kennen lernten, entdeckten sie interne Anwendungsmöglichkeiten: Sie hinterlegten alle verwalteten Konten auf einer internen Performance-Watcher-Applikation. So überblickt der Chief Investment Officer (CIO) oder die interne Revision, ob die verwalteten Vermögen auf Kurs sind.

Im Idealfall ergibt sich grafisch nämlich ein geschlossenes Wolkenbild aus den Punkten im Risiko-Performance-Raster der verschiedenen Portfolios. Wenn sich einzelne Portfolios ausserhalb der Wolke befinden, ist Handlungsbedarf angezeigt: Das kann bedeuten, dass ein Portfolio nicht innerhalb der Anlagestrategie der Bank liegt. Dann gilt es abzuklären, ob das vom Kunden so gewünscht und abgemacht ist oder ob Anpassungen innerhalb des Portfolios nötig sind, was für die Haftung der Bank wichtig sein kann. Im Moment bieten noch nicht alle Banken die relevanten Schnittstellen zur Nutzung der Tools. In Liechtenstein bisher die LGT und Liechtensteinische Landesbank (LLB). Weitere Gespräche sind aber im Gang. «Der Trend zu Digitalisierung und Transparenz deutet stark darauf hin, dass es bald ein Muss sein wird sich objektiv zu vergleichen, um konkurrenzfähig zu bleiben», ist Stark überzeugt.

